

Konzepte digital

# Kinder und Jugendliche in Schule begleiten

## SCHULCOACHING

Beratung und Unterstützung im Kontext Schule



Rummelsberger  
Diakonie

1. Kurzbeschreibung
2. Zielgruppe und Ziele
3. Methoden
4. Kooperationen/Unterstützungssysteme
5. Rechtliche Grundlage / Finanzierung
6. Mitarbeiter:innenprofil
7. Herausforderungen/Erfolge/Evaluation

## 1. Kurzbeschreibung

Die Jugendhilfestation Neumarkt der Rummelsberger Dienste für junge Menschen führt seit 2006 an unterschiedlichen Schulen im Landkreis Neumarkt in der Oberpfalz Schulcoaching durch. Das inhaltliche Angebot veränderte sich mit den Akteurinnen und Akteuren und den Bedarfen und so entstand aus einem systemischen Unterstützungs- und Beratungsangebot an einer Schule im Jahr 2006 im Laufe der Zeit ein etabliertes und methodisch breit gefächertes, freiwilliges und niederschwelliges Angebot.

Die Durchführung findet an der Schule statt, die Aufträge werden nicht von zentraler Stelle, wie beispielsweise der Schulleitung erteilt, vielmehr werden sie bedarfsorientiert von der gesamten Zielgruppe an den Schulcoach herangetragen und verlangen unterschiedliche methodische Vorgehensweisen. Der Schulcoach wird unter Einhaltung der Schweigepflicht tätig. Um im komplexen System Schule wirksam tätig zu sein, besteht ein wesentliches Element seiner/ihrer Arbeit in der Auftragsklärung zu Beginn seiner/ihrer Tätigkeit, aber auch während des Unterstützungsprozesses. Neben der Beratung bilden präventive Angebote einen Schwerpunkt des Schulcoachings.

## 2. Zielgruppe und Ziele

Das Angebot wird ab der Grundschulstufe durchgeführt und richtet sich an Schülerinnen und Schüler, an deren Eltern und Familien sowie an die in den Schulen tätigen Lehrkräften und Schulleitungen und an externe Fachkräfte wie staatliche Schulpsychologinnen und -psychologen oder den Mobilen Sozialpädagogischen Dienst (MSD). Spezifische Problem- und Bedarfslagen von Schülerinnen und Schülern erfordern eine Anlaufstelle außerhalb des schulischen Systems in einer vertrauensvollen, geschützten und (be)wertungsfreien Atmosphäre.

## 3. Methoden

Das methodische Vorgehen leitet sich aus dem grundlegenden Verständnis des Schulcoachs ab. Im Kontext Schule soll der/die Schüler/-in nicht als isoliertes Individuum verstanden werden, sondern als Teil der Systeme Schulklasse, Familie und Gleichaltrige, der mit den anderen Teilnehmenden interagiert und vor einem leistungsorientierten Hintergrund unterschiedliche Entwicklungsaufgaben zu bewältigen hat. Auftretende Fragestellungen, Bedarfe oder Symptome werden im Zusammenhang mit der jeweiligen Lebenswelt und den jeweiligen Wirklichkeitsstrukturen (Familienstruktur, Organisationsstruktur der Schule, Struktur der Peergroup) verstanden.

Der Schulcoach benötigt ein klares Profil, definierte Grenzen und gut ausformulierte Aufträge, um wirksam sein zu können. Die Arbeitsweise ist geprägt vom Blick auf die agierenden Systeme, sie ist prozessorientiert, wertfrei und geprägt vom praktischen Handeln in der Jugendhilfe. Der »schuluntypische« Hintergrund ermöglicht andere Sichtweisen auf Prozesse und Problemlagen, die im schulischen Rahmen relevant werden und bietet die Öffnung für Lösungsansätze.

Der Schulcoach formuliert wertfrei Beobachtungen, vermeidet die Instrumentalisierung und ermöglicht mit der Einhaltung der Schweigepflicht eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, in der die Optimierung von Leistungserbringung nicht im Vordergrund steht. Die Weitergabe von Inhalten erfolgt nur nach Absprache mit den Schülerinnen und Schülern. Hinweise auf vorliegende Gefährdungsmomente erfordern jedoch die Einbeziehung der personensorgeberechtigten Eltern und des Jugendamtes.

Der Schulcoach leistet bezogen auf die Schülerinnen und Schüler:

- Einzelberatung und Coaching, um persönliche Stärken zu entwickeln
- Angebote zur Selbsterkenntnis und zur Stärkung eines gesunden Selbstkonzeptes
- Konfliktklärung, Moderation von schwierigen Gesprächen, Unterstützung bei Mobbingprozessen (»no blame approach«)
- Präventive Gruppenangebote (»fairnetzen« – ein Präventionsprojekt zur Förderung von Medienkompetenz; Präventivangebote zur Stärkung der Sozialkompetenz, Präventivangebote zur Suchtprävention)
- Themenorientierte Gruppenangebote, wie zum Beispiel Bewerbungstraining
- Tiergestützte Angebote durch den Einsatz des zertifizierten Schulhundes

Bezogen auf die Eltern und Familien:

- zeitnahes Einbinden der Eltern, um verantwortliches Elternverhalten zu fördern
- Familienberatung, Erforschen der Zusammenhänge schwierigen Verhaltens verbunden mit Themen in der Familie, gemeinsames Suchen von Lösungsansätzen, Aktivierung der Familie, Anstoßen von Veränderungen in der Familiendynamik
- Neutrale Hilfestellung bei Konflikten mit Lehrkräften, Schulleitungen, Suchen von Konfliktlösungsmöglichkeiten
- Allgemeine Förderung der familialen Beteiligung an schulischen Prozessen
- Vermittlung weitergehender Hilfen; Netzwerkarbeit

Bezogen auf das Kollegium an der Schule:

- Beratung und Unterstützung durch Fallarbeit, Erzeugen neuer und hilfreicher Interventionsmöglichkeiten bei Problemlagen
- Förderung der Kommunikation und Kooperation mit den Familien
- Konkrete Zusammenarbeit bei schulischen Projekten, Aktionen und Veranstaltungen
- Durchführung von themenspezifischen Veranstaltungen für Lehrkräfte (Sucht, Mobbing)
- Beratung und Begleitung bei Krisen
- Zusammenarbeit mit internen und externen schulischen Fachkräften

Bezogen auf die lokale Ebene:

- Öffentlichkeitsarbeit, Pressearbeit
- Kontaktpflege und professionelle Kooperation mit örtlichen Beratungs- und Unterstützungsangeboten; Netzwerkarbeit

#### **4. Kooperationen/Unterstützungssysteme**

Unterstützungssysteme unterscheiden sich je nach Bedarfslage des betreffenden Auftraggebers. Sie variieren in der Bandbreite von Mitschülerinnen und Mitschülern bis hin zu institutionellen Netzwerkpartnern. Im Schulcoaching werden auf den Einzelfall bezogene Unterstützungsangebote gesucht und der Zugang dazu ermöglicht. Eine gelingende Kooperation zwischen Schulleitung, Schulcoach und Kostenträger ist jedoch erheblich gestärkt.

#### **5. Rechtliche Grundlage / Finanzierung**

Der Bedarf an Schulcoaching wird von der Schulleitung definiert und an den Kostenträger herangetragen. Der Einsatz der Schulcoaches wird ausschließlich über den kommunalen Sachaufwandsträger finanziert. Dies erfordert eine hohe inhaltliche Zustimmung des Kostenträgers sowie dessen aktive Auseinandersetzung mit den Belangen der Schule und den Arbeitsweisen des Schulcoachs.

Zum Ende des Schuljahres findet deshalb eine anonymisierte Darstellung der Einsatzbereiche des vergangenen Schuljahres durch den Schulcoach, eine Einordnung des Fallaufkommens und der Projekte durch Schulcoach und Schulleitung sowie die Klärung der Fortführung des Angebotes statt.

Die Abrechnung der Leistungen erfolgt nicht pauschal, sondern angelehnt an die Ambulanten Erzieherischen Dienste, monatlich nach den gemeinsam festgelegten und erbrachten Fachleistungsstunden. Die Leistungs- und Abrechnungsmodalitäten werden in Kooperationsvereinbarungen zwischen dem Leistungserbringer und dem Kostenträger geregelt.

#### **6. Mitarbeiter:innenprofil**

Die Mitarbeiter/-innen sind dem Ambulanten Bereich der Einrichtung zugeordnet. Durch den Anschluss an das multiprofessionelle Team kann auf unterschiedliche Ressourcen zurückgegriffen werden. Fachliche Reflexions- und Fortbildungsmöglichkeiten sichern eine konstant hohe Fachlichkeit und bieten professionellen Unterstützung beispielsweise bei der Klärung von Kinderschutzfragen. Derzeit sind in diesem Bereich eine Sozialpädagogin und eine Heilpädagogin tätig.

## 7. Herausforderungen/Erfolge/Evaluation

Eine große Herausforderung für den Schulcoach liegt in der Notwendigkeit einer klaren Abgrenzung innerhalb des komplexen Systems Schule. Unterschiedliche, sich widersprechende Aufträge erfordern ein klares und beständig reflektiertes Verhalten. Den Unterstützungsmöglichkeiten des Schulcoachs sind dort Grenzen gesetzt, wo Eltern ihrem Kind die weitere Zusammenarbeit verbieten oder Lehrkräfte das Angebot als Konkurrenz zu ihrer Rolle begreifen oder Schule als primären Ort des Lernens und der Leistung verstehen.

Hilfreich und gelingend ist das Angebot dann, wenn die Schulleitungen für ihren Verantwortungsbereich den Schulcoach als externes und passgenaues Hilfsangebot verstehen und ihr Kollegium ermuntern, das Angebot zu nutzen. Auch die Einhaltung der Schweigepflicht muss von Schulleitungen und Lehrkräften akzeptiert werden können.

Ein aufgeschlossener Sachaufwandsträger, der sich mit dem Angebot identifizieren kann und es als hilfreich für die in seiner Kommune lebenden Schülerinnen und Schüler versteht, ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor.

*Heike Schmidt-Neumeyer*  
Bereichsleitung  
Rummelsberger Dienste für junge Menschen  
Jugendhilfestation Neumarkt  
Regensburger Straße 1  
92318 Neumarkt  
schmidt-neumeyer.heike@rummelsberger.net